

Erträge und Kosten - Fleischvieh

Dernière mise à jour : 17 avril 2026



Die Daten in diesem Faktenblatt werden in €/GVE sowie in €/ha für Vergleiche mit auf Milchkühen oder Ackerbau spezialisierten Betrieben ausgedrückt. Alle Daten, die in €/GVE, €/ha und €/Kuh ausgedrückt sind, finden Sie, wenn Sie auf „Quelldaten“ klicken.

Zusammengefasst: Im Jahr 2024 stiegen die Erträge der auf Fleischrinder spezialisierten Betriebe leicht auf 1.746 €/Rinder-GVE an, was hauptsächlich auf die Verwertung von Rindfleisch und die GAP-Beihilfen zurückzuführen ist. Diese Erträge reichen immer noch nicht aus, um die Gesamtkosten (2.218 €/Rinder-GVE) zu decken, die leicht gesunken sind und sich gleichmäßig auf Betriebs- und Strukturkosten sowie die Entlohnung der Familienarbeitskräfte verteilen. Die erfolgreichsten Betriebe haben ihre Kosten etwas besser im Griff, erzielen aber vor allem höhere Erträge.

Erträge

-

Betriebskosten

-

Strukturkosten

Erträge

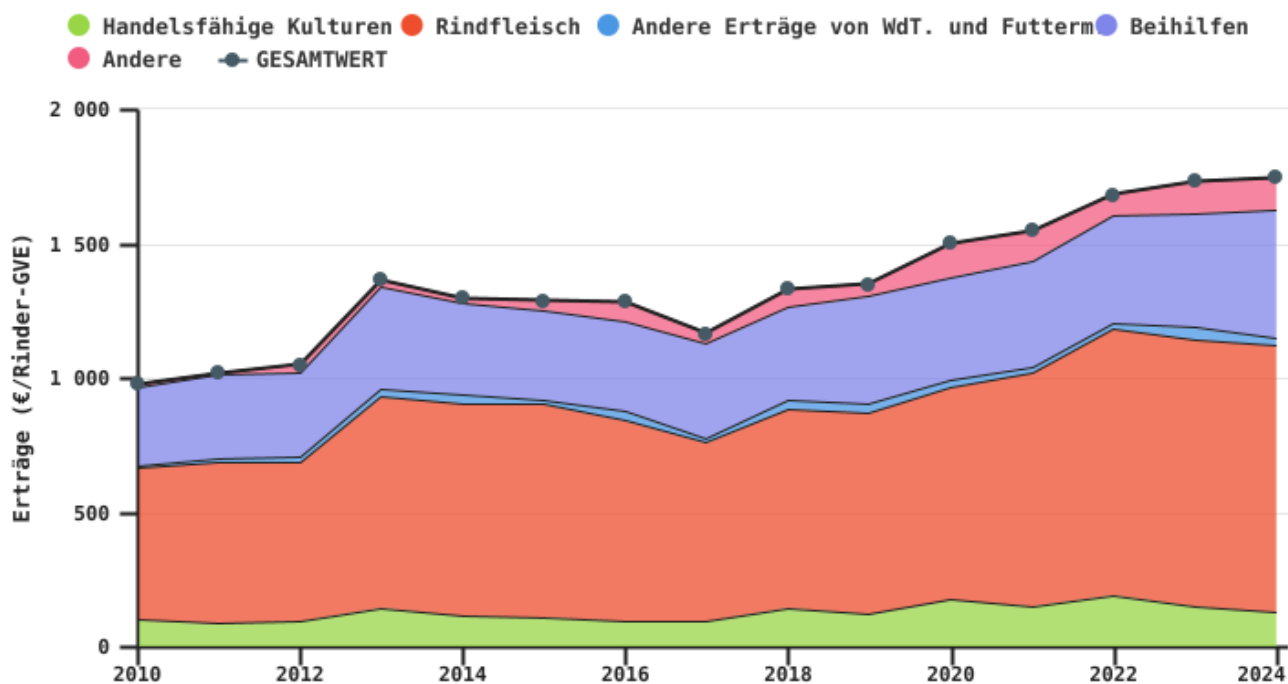
Die Erträge eines Betriebs enthalten die Verwertung der landwirtschaftlichen Produktion und Dienstleistungen, die Einnahmen aus anderen Erwerbstätigkeiten, die Abgrenzungen und auch die Beihilfen. Die Bewertung der Produktion umfasst die Verkäufe, aber auch die Bewertung der Vorräte (Anbaukulturen oder Tiere) und des innerbetrieblichen Konsums.

Im Jahr 2024 erreichen die **Erträge** von auf Fleischrinder spezialisierten Betrieben **1.746 €/Rinder-GVE**, was dem Niveau von 2023 entspricht. Diese Erträge verteilen sich wie folgt:

- **1.021 €/Rinder-GVE** von **Weidetieren und Futterpflanzen** (d. h. 58 % der Gesamtsumme), darunter 993 €, die speziell mit der Verwertung von Rindfleisch zusammenhängen.
- Die **Beihilfen** steigen und erreichen **478 €/Rinder-GVE** (638 €/ha LNF).
- Die marktfähigen Kulturen, die in dieser Art von Betrieb keine große Rolle spielen, machen 125 €/Rinder-GVE aus.
- Der Rest von 123 €/Rinder-GVE umfasst die Erträge aus anderen Tätigkeiten als Weidevieh und marktfähigen Kulturen sowie die sonstigen Erträge mit Abgrenzungen.

Unter Berücksichtigung der durchschnittlichen Besatzdichte für diese Betriebe von 1,34 GVE/ha LNF (1,49 GVE/ha Futterfläche) ergibt sich ein **Gesamtertrag** von **2.320 €/ha LNF**. Er ist niedriger als die Erträge von Betrieben, die sich auf Milchvieh oder Ackerbau spezialisiert haben. Und das, obwohl die Beihilfen mit 638 €/ha LNF am höchsten sind.

Entwicklung der Erträge des auf Fleischrinder spezialisierten Betriebs je Rinder-GVE

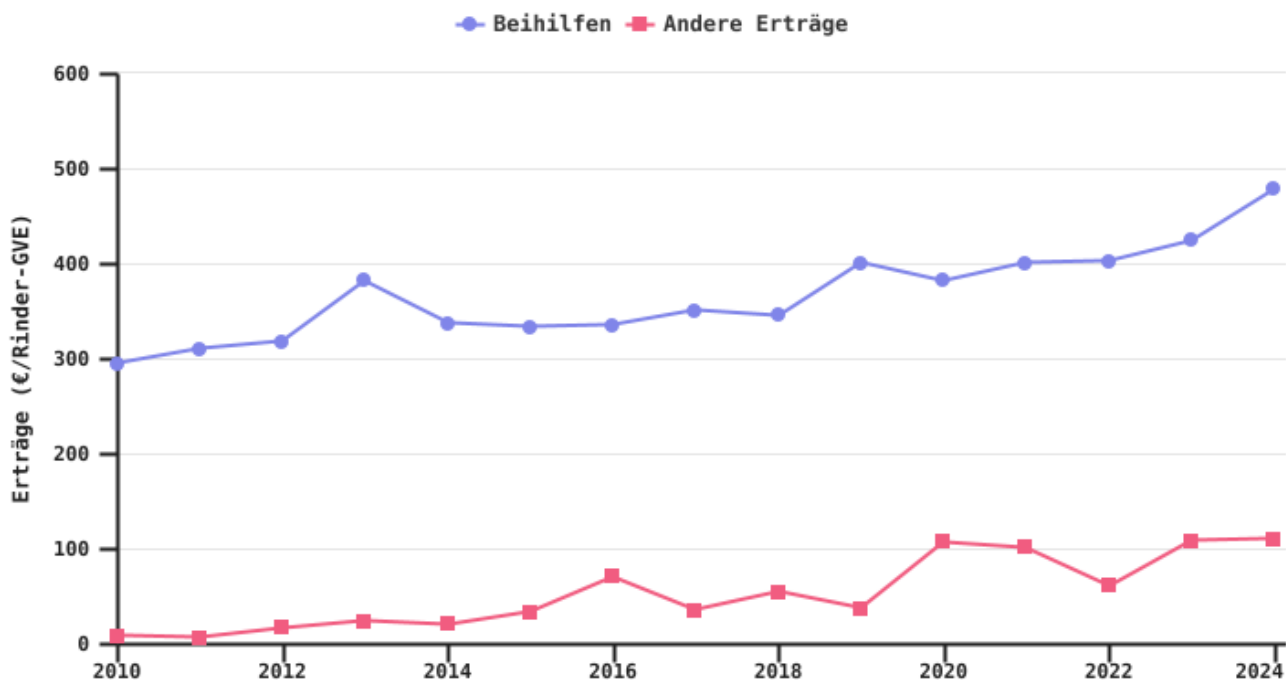


Zwischen 2010 und 2019 bewegten sich die Erträge um 1.280 €/Rinder-GVE. Ab 2020 steigen sie auf über 1.500 €/Rinder-GVE, dank einer besseren Fleischverwertung (vor allem ab 2021) und punktueller Hilfen im Zusammenhang mit Katastrophen (Dürren 2018 und 2020, die 2020 und 2021 bezogen wurden). Die GAP-Reform beeinflusst die Beihilfen und damit die Gesamterträge ab 2022 positiv.

EAW_Sources : DAEA_DEMNA_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© SPW - 2026

Entwicklung der Beihilfen und sonstigen Erträge des auf Fleischrinder spezialisierten Betriebs je Rinder-GVE



In den Jahren 2020-2021 stiegen die Beihilfen vor allem aufgrund der Zahlungen im Zusammenhang mit den Dürrekatastrophen von 2018 und 2020. Ab 2023 ist der Anstieg der Beihilfen vor allem auf die Reform der GAP zurückzuführen: Die Vergrünungszahlung, die zuvor bei 5.800 € pro Betrieb lag, wird durch die Öko-Regelungen ersetzt, die durchschnittlich 9.500 € erreichen.

EAW_Sources : DAEA_DEMNA_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© SPW - 2026

Kosten

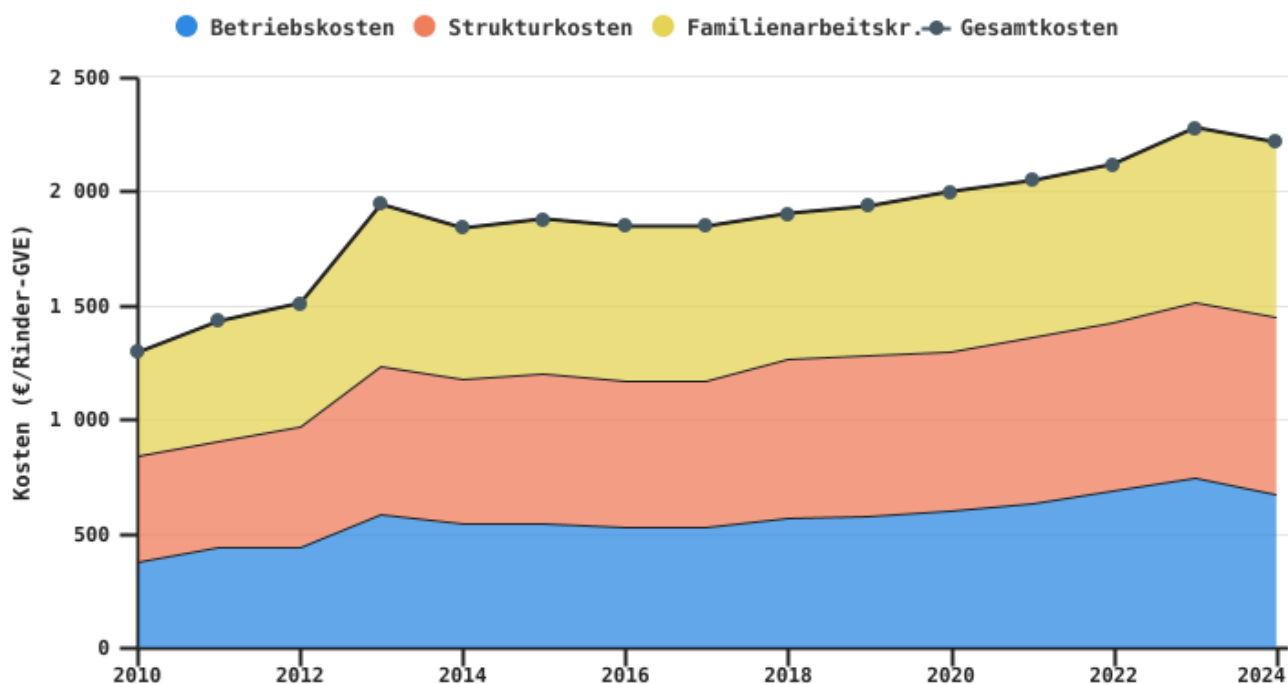
Innerhalb der Kosten eines Betriebs kann man unterscheiden zwischen den zugewiesenen Betriebskosten, die direkt mit einer Tätigkeit verbunden sind (Fütterung, Viehbestandskosten, Saatgut, Dünger, Pflanzenschutzmittel, Futtermittel, Arbeit durch Dritte), und den Strukturkosten, die tatsächliche (Pacht, Versicherungen, Instandhaltungskosten, Gemeinkosten, bezahlte Arbeitskräfte, ...) und kalkulatorische Ausgaben (buchmäßige Abschreibungen, Zinsen auf Aktiva) beinhalten. Von den beiden vorgenannten wird das (kalkulierte) Entgelt für nicht entlohnte (Familien-)Arbeitskräfte unterschieden.

Im Jahr 2024 erreichen die **Gesamtkosten 2.218 €/Rinder-GVE** und verteilen sich auf:

- Die zugewiesenen Betriebskosten für 670 €/Rinder-GVE, die sinken.
- Die Strukturkosten mit 774 €/Rinder-GVE.
- Die Vergütung für unbezahlte Familienarbeit beträgt 774 €/Rinder-GVE.

Ausgedrückt pro Hektar LNF belaufen sich die Strukturkosten auf 2.962 €/ha LNF. Im Vergleich dazu bleiben die Kosten weit unter denen von Betrieben, die auf Milchvieh spezialisiert sind.

Entwicklung der Kosten des auf Fleischrinder spezialisierten Betriebs je Rinder-GVE



Nach einem Anstieg bis 2013 gingen die Kosten zwischen 2014 und 2017 leicht zurück und stabilisierten sich bei rund 1.850 €/Rinder-GVE. Ab 2018 steigen sie wieder an, mit einem durchschnittlichen jährlichen Anstieg von 50 €/Rinder-GVE, und erreichen 2023 einen Wert, der 18 % über dem Durchschnitt der zehn Jahre zuvor liegt (1.936 €/Rinder-GVE). Das Familieneinkommen, das lange Zeit stabil bei 675 €/Rinder-GVE lag, steigt ab 2023 deutlich an (767 €/Rinder-GVE), was auf die Inflation und höhere Löhne zurückzuführen ist.

EAW_Sources : DAEA_DEMNA_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© SPW - 2026

- Zweckgebundene Betriebskosten

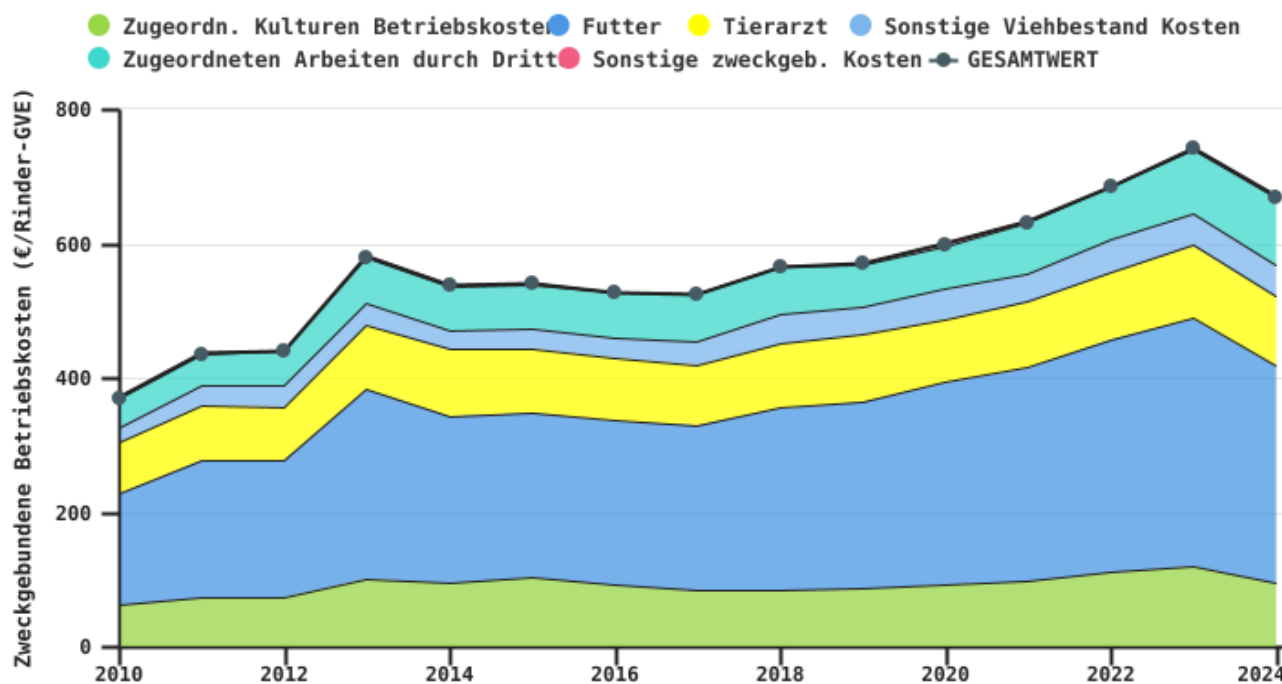
Im Jahr 2024 belaufen sich die **zugewiesenen Betriebskosten** auf **670 €/Rinder-GVE**. Auch wenn sie im Vergleich zu 2023 sinken, liegen sie weiterhin deutlich über dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre, der bei 585 €/Rinder-GVE liegt. Unter diesen Kosten stechen unter anderem hervor:

- **323 €/Rinder-GVE für die Fütterung** von Rindern, davon 206 € für Kraftfutter.
- Die Kosten für den Viehbestand, außer der Fütterung der Rinder, die einen Betrag von 151 €/Rinder-GVE erreichen, wovon 104 €/Rinder-GVE auf die Tierarztkosten entfallen.
- Die Kosten für den Anbau, ohne Arbeiten durch Dritte, betragen 94 €/Rinder-GVE und sind aufgrund des hohen Anteils an Grünland in der Parzellierung gering.

- Die Inanspruchnahme von externen Dienstleistern für landwirtschaftliche Arbeiten (Drittarbeit) kostet 100 €/GVE.

Pro Hektar LNF belaufen sich die Kosten für Mineraldünger, Saatgut und Pflanzenschutzmittel auf 70 €, 32 € bzw. 23 €.

Entwicklung der zugewiesenen Betriebskosten des auf Fleischrinder spezialisierten Betriebs je Rinder-GVE



Nach einem Anstieg bis 2013 sinken die zugewiesenen Betriebskosten leicht und stabilisieren sich zwischen 2014 und 2017 bei weniger als 520 €/Rinder-GVE. Ab 2018 steigen sie wieder an, hauptsächlich aufgrund höherer Futterkosten. Sie steigen durch ein Maximum im Jahr 2023 auf über 740 €/Rinder-GVE.

EAW_Sources : DAEA_DEMNA_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© SPW - 2026

- Strukturkosten

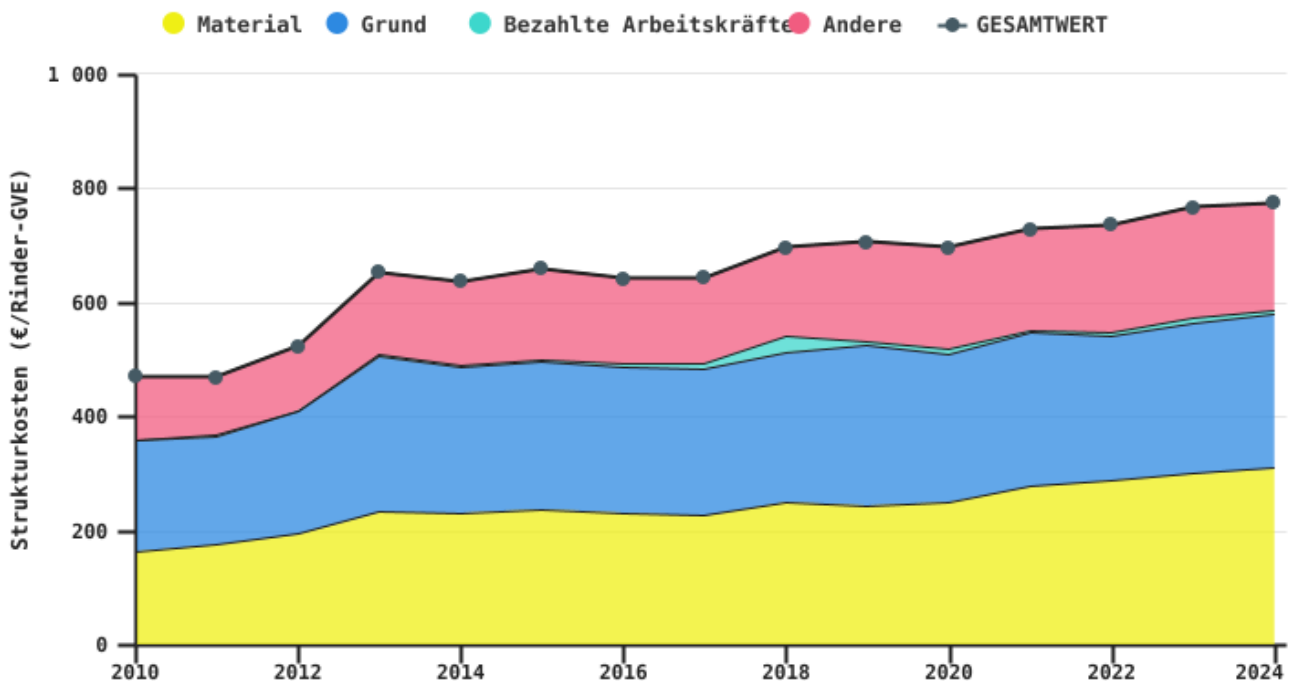
Die Summe der **Strukturkosten** beläuft sich auf **774 €/Rinder-GVE**, was etwa 12 % über dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre liegt. Dieser Betrag teilt sich wie folgt auf:

- **308 €/Rinder-GVE für die Ausrüstung**, d. h. 40 % der Strukturkosten.

Die Landwirte führen einen Teil der Arbeiten mit ihrer eigenen Ausrüstung aus und lassen einen Teil der Arbeiten von Dritten ausführen. Die Materialkosten des Betriebs müssen mit der Inanspruchnahme von Dritten für zugewiesene und nicht zugewiesene landwirtschaftliche Arbeiten in Verbindung gebracht werden. Die Summe dieser beiden Arten von Kosten ergibt einen Wert von 419 €/Rinder-GVE (560 €/ha LNF) für 2024.

- **270 €/Rinder-GVE für Grund und Boden** (Abschreibungen, Zinsen, Instandhaltung, Miete, Versicherungen), die sehr stabil sind und 35 % der Strukturkosten ausmachen. Dazu gehören:
 - Pachtverträge: 93 €/Rinder-GVE (124 €/ha LNF), was den Pachtgebühren für das bewirtschaftete Land entspricht.
 - Pachtzins berechnet auf Eigentumsland, um Opportunitätskosten von 28 €/Rinder-GVE (38 €/ha LNF) zu simulieren.
 - Abschreibungen auf Gebäude und Bodenverbesserungen: 76 €/Rinder-GVE, was den Verschleiß der landwirtschaftlichen Infrastruktur widerspiegelt.
 - Auf Vermögenswerte berechnete Zinsen: 36 €/Rinder-GVE, die die theoretischen Kosten des gebundenen Kapitals darstellen.
 - Verschiedene Kosten für Grund und Boden: 37 €/Rinder-GVE, einschließlich Versicherungen, Instandhaltung des Bodens und Nebenkosten.
- **196 €/Rinder-GVE für den Rest**, d. h. die Gemeinkosten, die nicht zugewiesenen Energiekosten, die Zinsen auf das Umlaufvermögen und die Löhne.
 - Gezahlte Löhne: 7 €/Rinder-GVE.
 - Nicht zugewiesene Energie, Wasser, Gemeinkosten: 83 €/Rinder-GVE.
 - Zinsen auf Viehbestand und Umlaufvermögen: 105 €/Rinder-GVE, davon 101 € für der Viehbestand, der für diese Art von Betrieb ein wichtiges Kapital darstellt.

Entwicklung der Strukturkosten des auf Fleischrinder spezialisierten Betriebs je Rinder-GVE

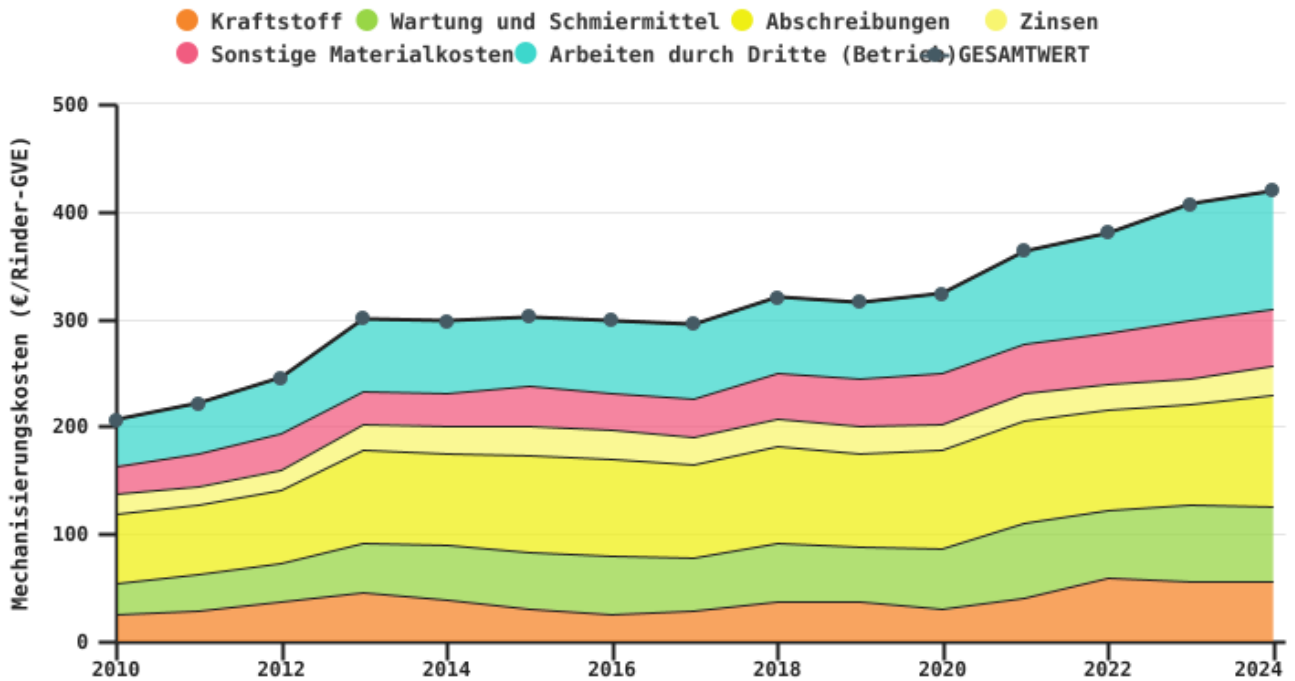


Nach einem Anstieg bis 2013 sinken die zugewiesenen Betriebskosten leicht und stabilisieren sich zwischen 2014 und 2017 bei weniger als 520 €/Rinder-GVE. Ab 2018 steigen sie wieder an, hauptsächlich aufgrund höherer Futterkosten. Sie steigen durch ein Maximum im Jahr 2023 auf über 740 €/Rinder-GVE.

EAW_Sources : DAEA_DEMNA_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© SPW - 2026

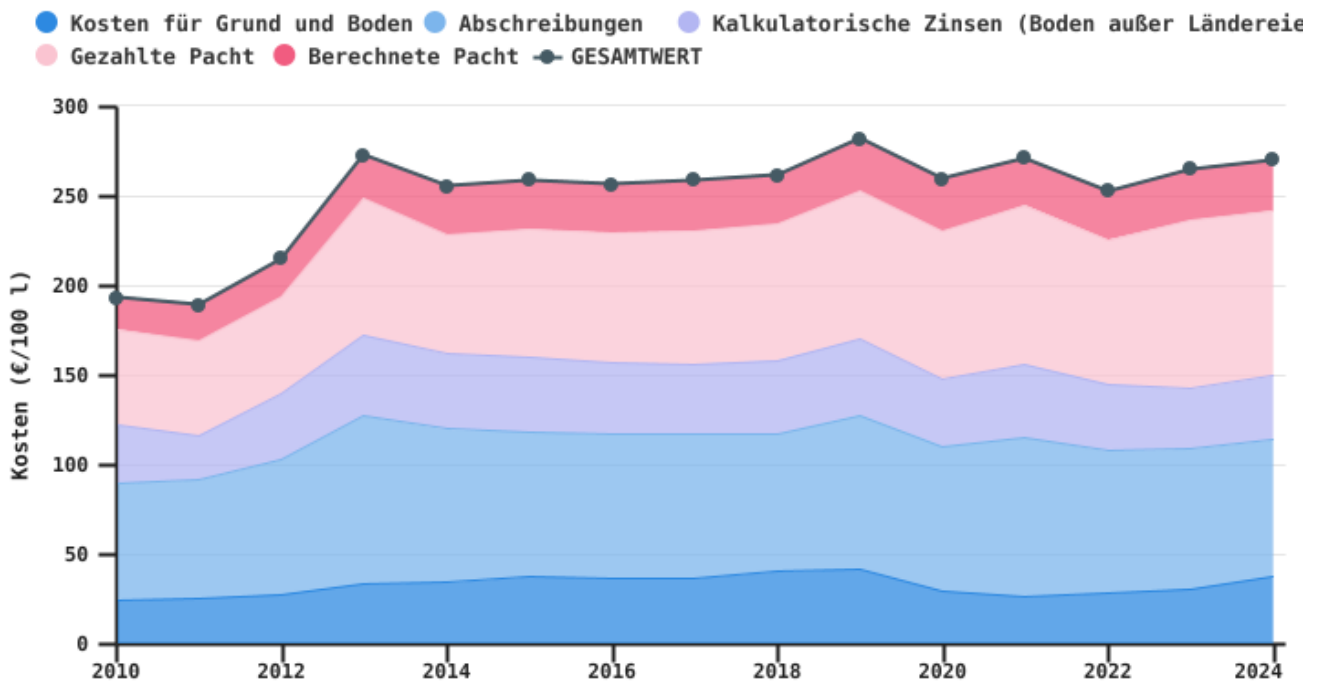
Entwicklung der Mechanisierungskosten und der Arbeiten durch Dritte des auf Fleischrinder spezialisierten Betriebs pro Rinder-GVE



EAW_Sources : DAEA_DEMNA_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© SPW - 2026

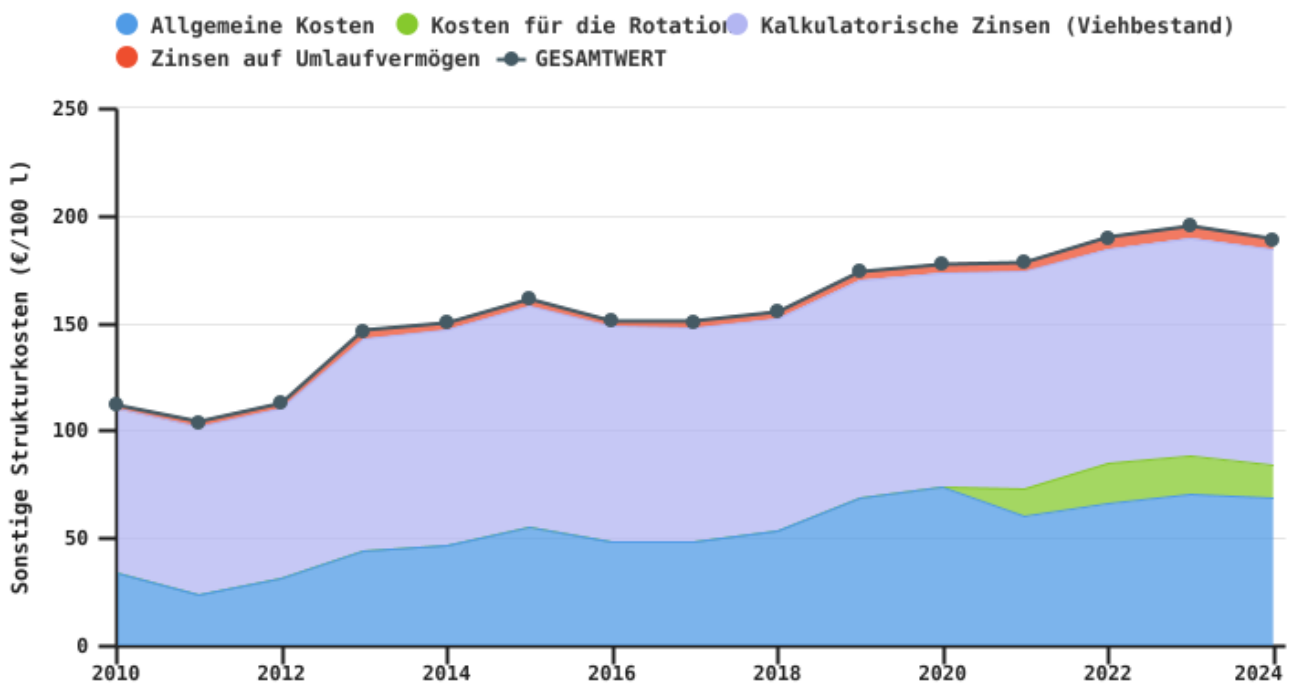
Entwicklung der Kosten für Grund und Boden des auf Fleischrinder spezialisierten Betriebs je Rinder-GVE



EAW_Sources : DAEA_DEMNA_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© SPW - 2026

Entwicklung der sonstigen Strukturkosten des auf Fleischrinder spezialisierten Betriebs je Rinder-GVE



EAW_Sources : DAEA_DEMNA_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© SPW - 2026

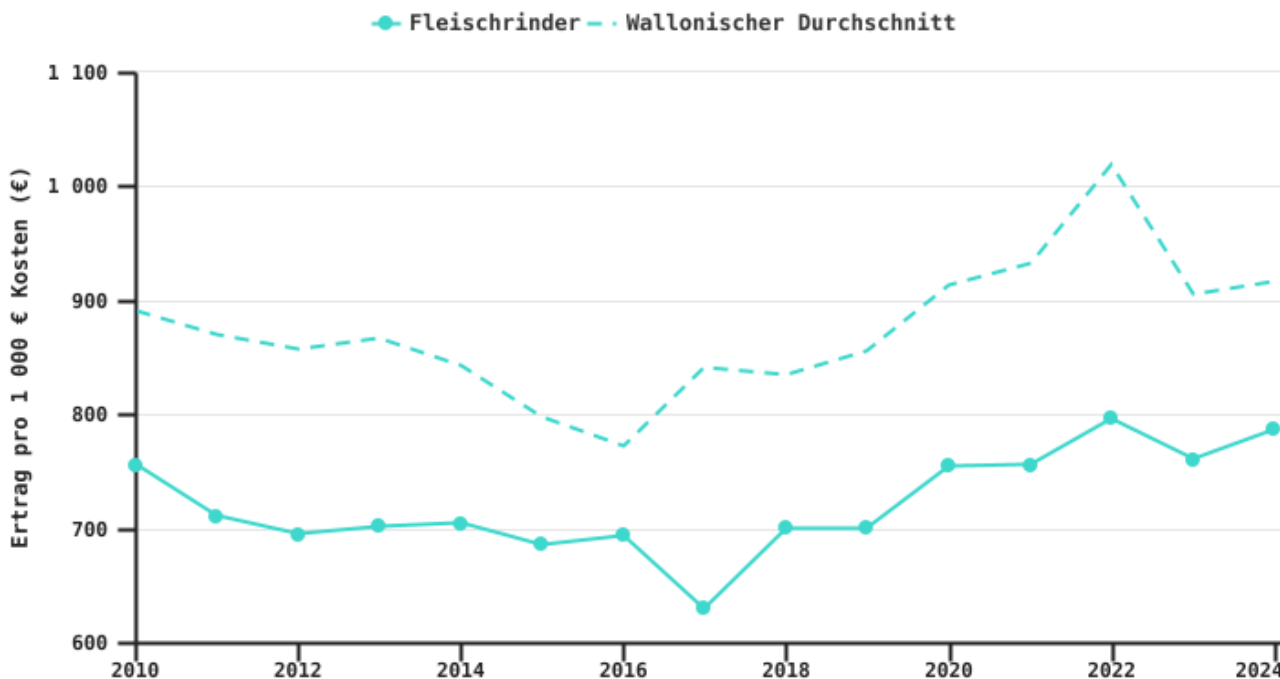
Erträge und Kosten

Um die gesamten Erträge und Betriebskosten zu vergleichen, kann man den Wert der Erträge pro 1.000 € Kosten analysieren. Diese Erträge beinhalten den Mehrwertsteuersaldo für Landwirte, die nicht im normalen Mehrwertsteuersystem sind, sowie einige wenige Erträge außerhalb des Saldos. Wenn der ermittelte Wert unter 1.000 € liegt, bedeutet dies, dass die Erträge des Betriebs nicht ausreichen, um alle Produktionsfaktoren einschließlich der Familienarbeitskräfte und des gesamten Kapitals zu entlohnen (unter Berücksichtigung einer Pacht für die gesamte LNF und einer Verzinsung des Kapitals).

Im Jahr 2024 erzielten diese Betriebe durchschnittlich **787 € an Erträgen für 1.000 € an Kosten**, d. h. die Erträge reichten nicht aus, um alle tatsächlichen und berechneten Kosten zu decken.

Auch wenn das Verhältnis etwas über dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre liegt (718 € pro 1.000 € Kosten) liegt es deutlich unter dem des durchschnittlichen wallonischen Betriebs und insbesondere unter dem von Betrieben, die sich auf Ackerbau oder Milchviehhaltung spezialisiert haben und eine bessere Fähigkeit zur Deckung ihrer Kosten aufweisen. Seit 2010 haben die Erträge nie mehr als 800 € pro 1.000 € Kosten betragen.

Entwicklung der Erträge pro 1.000 € Kosten auf Fleischvieh spezialisierter Betriebe



EAW_Sources : DAEA_DEMNA_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© SPW - 2026

Nach Leistung

Klassifikation von Betrieben nach Leistungsniveau : Dieser Abschnitt konzentriert sich auf eine Stichprobe von konventionellen Betrieben, die stark auf die Produktion von Fleischrindern spezialisiert sind. Diese Betriebe wurden nach ihrem Leistungsniveau für den Arbeitsverdienst je Arbeitseinheit in drei Gruppen eingeteilt: niedrig, mittel und hoch. Diese Stichprobe der Leistungsgruppenanalyse unterscheidet sich vom typischen auf Fleischvieh spezialisierten Betrieb durch die Produktionsweise und die Schwellenwerte für die Auswahl, aber auch dadurch, dass ein einfaches arithmetisches Mittel der einzelnen Werte ohne Gewichtung nach deren Repräsentativität erfolgt. Diese Betriebe haben eine durchschnittliche Fläche von 99 ha, davon mehr als 90 % Futterfläche, mit einem Viehbestand von 260 Rindern (d. h. 162 GVE) und 95 Fleischkühen. Sie sind im Durchschnitt deutlich größer als der typische, auf Fleischrinder spezialisierte Betrieb.

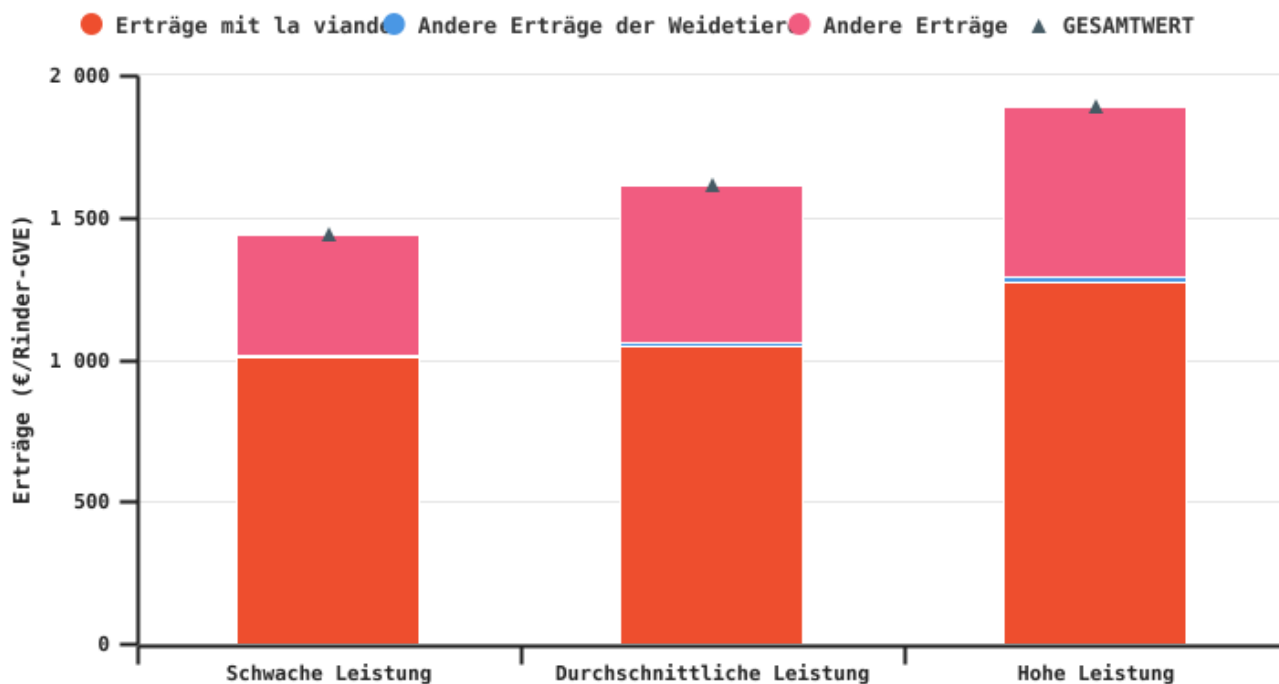
- Erträge

Die erwirtschafteten Erträge pro GVE steigen mit dem Leistungsniveau von 1.443 €/Rinder-GVE für die am wenigsten leistungsfähigen auf 1.889 €/Rinder-GVE für die besten, was einen Unterschied von mehr als 440 €/Rinder-GVE bedeutet.

Der Anteil der Erträge von Rindern und Futterpflanzen beträgt zwischen 66 und 70 %. Die Verkaufspreise sind zwischen den Gruppen insgesamt ähnlich, was darauf hindeutet, dass die Leistungsunterschiede eher auf die Struktur und Organisation als auf den Markt zurückzuführen sind.

Die Struktur der Betriebe ist je nach Leistungsniveau unterschiedlich. So sind die erfolgreichsten Betriebe mit 120 ha LNF und 183 GVE größer, während die am wenigsten erfolgreichen Betriebe nur 81 ha mit 149 GVE bewirtschaften.

Erträge nach Leistungsniveau der auf Fleischvieh spezialisierten Betriebe pro Rinder-GVE im Jahr 2024



EAW_Sources : DAEA_DEMNA_SPW ARNE

© SPW - 2026

- Kosten

Die Betriebe der leistungsstärksten Gruppe weisen Gesamtkosten von 1.874 €/Rinder-GVE auf, gegenüber 2.091n€/Rinder-GVE bei den Betrieben der leistungsschwächsten Gruppe, was einer Differenz von mehr als 200 €/GVE entspricht.

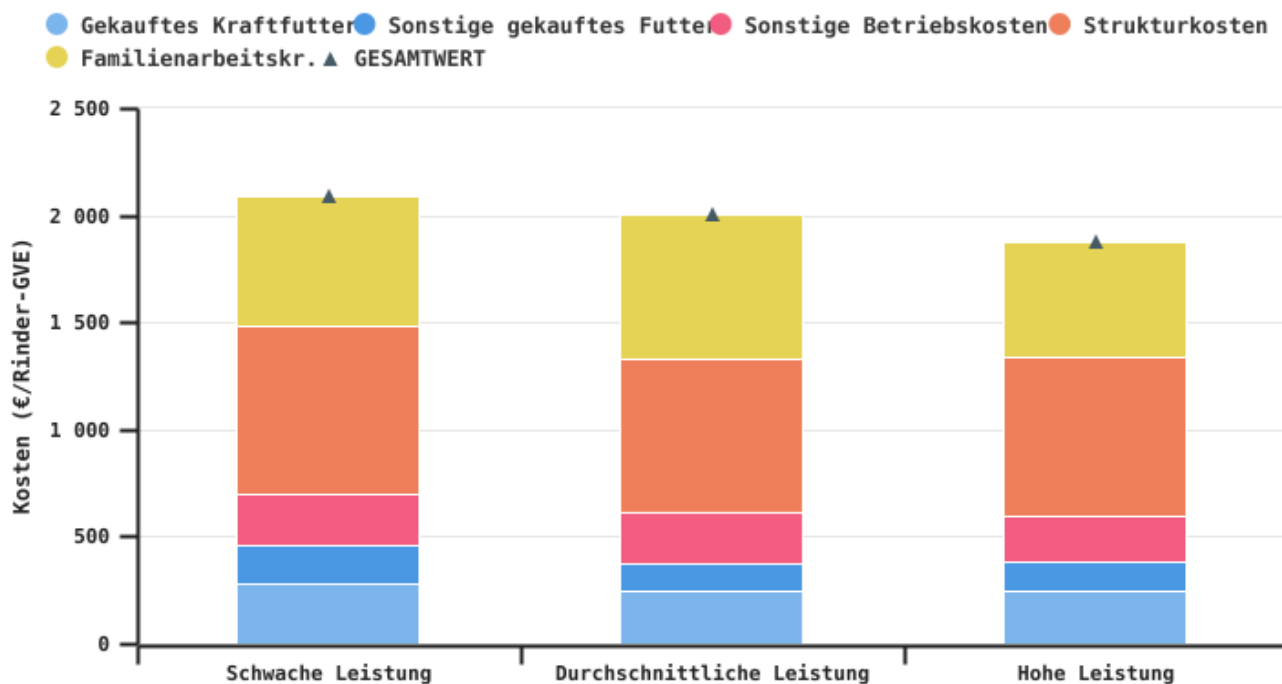
Die **zugewiesenen Betriebskosten** variieren ebenfalls je nach Gruppe:

- 601 €/Rinder-GVE für die leistungsstärksten Betriebe,
- 699 €/Rinder-GVE für die am wenigsten leistungsfähigen, was einer Differenz von etwa 100 €/GVE entspricht.

In jedem Fall machen Ergänzungsfuttermittel (die nicht aus dem Futteranbau des Betriebs stammen) etwa 63 % der Betriebskosten aus, davon entfallen 40 % auf Kraffutter.

Die **Struktur-** und **Familienarbeitskosten** sind zwischen den Leistungsgruppen recht vergleichbar, obwohl sie immer noch einen leichten Vorteil von 30 bis 50 €/Rinder-GVE für die leistungsstärksten Betriebe aufweisen.

Gesamtkosten nach Leistungsniveau der auf Fleischvieh spezialisierten Betriebe pro Rinder-GVE im Jahr 2024



EAW_Sources : DAEA_DEMNA_SPW ARNE

© SPW - 2026

Informations complémentaires

Références bibliographiques

Direktion landwirtschaftliche Wirtschaftsanalyse, Abteilung Studie des Natur- und Agrarbereichs, Öffentlicher Dienst der Wallonie Landwirtschaft, Naturschätze & Umwelt (Buchführungsnetz)

En savoir plus ?

Die Zahlen- und Standortdaten sind in der Datei verfügbar, die sich oben rechts auf der Seite befindet („Quelldaten“).

Für weitere Informationen konsultieren Sie bitte:

- Rentabilität des wallonischen Betriebs
- Milchviehbestand

Foto :

Cheyenne Berger

